

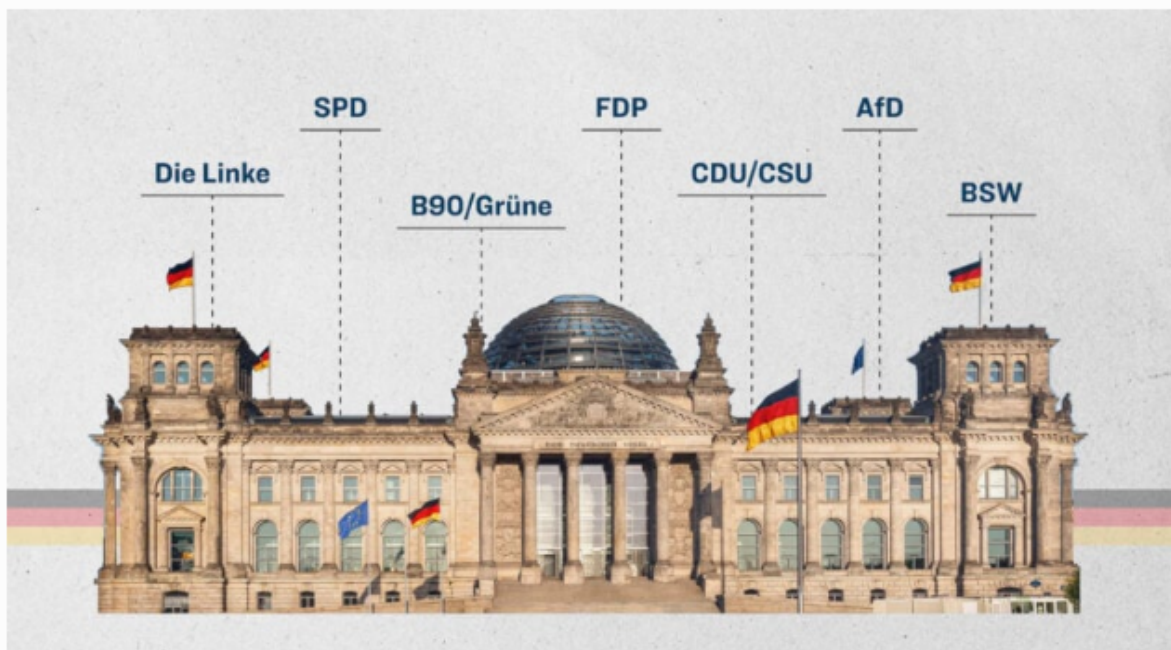
Weil das Thema zeitgeschichtlich außerordentlich wichtig für die Fragestellung ist, zitieren wir den Text als PDF. Verweise und alle Kommentare der Leserschaft lesen Sie, wenn Sie [Epochtimesplus](#) testen/abonnieren. Wir empfehlen [Epochtimesplus](#) ausdrücklich.

EPOCH TIMES

DEUTSCHLAND ANALYSE VOM DATENWISSENSCHAFTLER

## Schlagseite der Umfragen: Gewinner und Verlierer von Wahlprognosen

Welchen Wahlumfragen kann man vertrauen? Datenwissenschaftler David Kriesel schaute sich die Sonntagsfragen der deutschen Institute genauer an. Dabei erkannte er Unterschiede und Schlagseiten.



Der Datenwissenschaftler David Kriesel hat analysiert, welche Ergebnisse die Umfrageinstitute in den vergangenen Jahren gesammelt haben. Foto: diegograndi/iStock, Illustration: Juklin Lam/Epoch Times

Von Maurice Forgeng | 24. Dezember 2024

Im Vorfeld von politischen Wahlen orientieren sich Parteien, Medien und allgemein die Gesellschaft häufig an regelmäßig durchgeführten Wahlumfragen. Sie sollen einen möglichst realistischen Trend aufzeigen, wo eine Partei in der Gunst der Wähler gerade steht.



Diese Umfragen stellen dabei lediglich die Stimmungsbilder der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Befragung dar. Je nach Ereignissen kann sich ein Kräfteverhältnis nach wenigen Wochen verschieben und der Rückhalt der Parteien verändern.

Hierzulande sammeln mehrere Institute regelmäßig Daten, um die Trends der deutschen Parteienlandschaft abzubilden. Dazu gehören unter anderem Allensbach, Verian (Emnid), Forsa, INSA und YouGov.

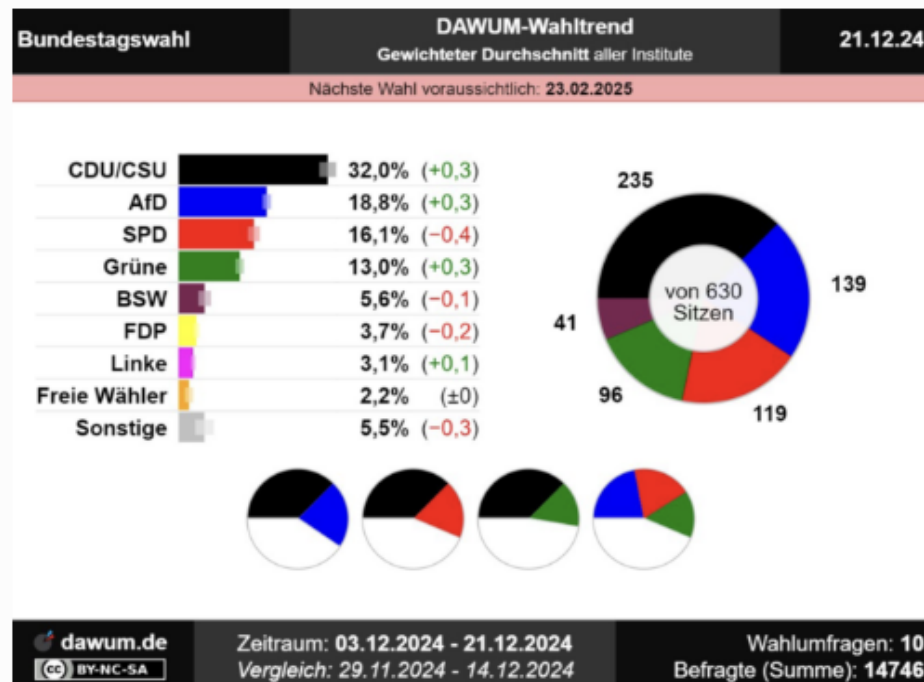
### Unterschiede zwischen Umfrageinstituten

Die Umfrageinstitute weisen dabei selbst eigene Tendenzen zu bestimmten politischen Parteien auf. Das ermittelte der deutsche Informatiker und Datenwissenschaftler David Kriesel.



Er analysierte kürzlich die Ergebnisse der sogenannten Sonntagsfragen der Institute aus den letzten Jahren. Diese liegen teilweise um mehrere Prozentpunkte für eine Partei auseinander.

So hat beispielsweise die Forschungsgruppe Wahlen bei ihrer letzten Umfrageveröffentlichung am 20. Dezember der CDU/CSU 31 Prozent zugesprochen. Am selben Tag veröffentlichte auch Allensbach seine jüngste Umfrage. Dort kam die Union auf ganze 36 Prozent.



Die Grafik zeigt den Wahlrend vom 21.12.2024, der sich aus dem Durchschnitt aller Institute ergibt. Foto: Bildschirmfoto [dawum.de/Twitter](https://dawum.de/Twitter)

Deutlich ist auch der Vergleich zwischen Verian und INSA beim jeweils jüngsten Ergebnis für das BSW. Am 20. Dezember erreichte das neue Bündnis Sahara Wagenknecht bei Verian 5 Prozent. Bei INSA waren es nur einen Tag später 8 Prozent. Ein deutlicher Unterschied.

Wenn ein Umfrageinstitut bestimmte Parteien begünstigt oder benachteiligt, ist von der sogenannten Schlagseite die Rede. Kriesel ist bei seiner Analyse aufgefallen, dass manche Institute einige der politischen Parteien entweder besser oder schlechter bewerten als im Durchschnitt.

#### Lesen Sie auch

SPD in TV-Politformaten überrepräsentiert – dennoch kaum positiver Effekt bei den Wählern



## Schlagseitenanalyse: Wer begünstigt wen?

Kriesel hat bei fast jedem Umfrageinstitut seit 2022 individuelle Schlagseiten

ermittelt. **Allensbach** hat laut dem Informatiker beispielsweise die CDU um durchschnittlich 1,8 Prozent und die SPD um 1,1 Prozent zu gut bewertet, die AfD hingegen um 1,0 Prozent zu schlecht.

Die Alternative für Deutschland komme auch bei **Forsa** schlechter weg. Hier liege sie um 0,8 Prozent unter dem Durchschnitt.

Die Ausreißerparteien bei **Emnid** seien die Union und die Grünen. Während CDU/CSU um 0,9 Prozent zu schlecht bewertet sein soll, liegen die Grünen in der Einstufung um 0,8 Prozent über dem Mittel.

Größter Ausreißer beim Institut **GMS** sei die Union. Ihre Bewertung ist 0,8 Prozent über dem Schnitt.

Beim **INSA**-Institut stünden die Grünen schlecht im Kurs. Sie sollen in den vergangenen gut zwei Jahren um durchschnittlich 1,0 Prozent unterbewertet sein.

Aufwind sollen die Grünen vom **Politbarometer** bekommen haben. Kriesel ermittelte eine um 1,1 Prozent zu gute Bewertung.

Das Institut **Ipsos** habe laut Kriesel die CDU/CSU um 1,0 Prozent zu schlecht bewertet.

Bei **YouGov** machte der Datenwissenschaftler gleich drei Parteitendenzen fest: Die Linke profitierten hier, indem sie um 0,8 Prozent zu gut bewertet wurden, ebenso die AfD mit 1,2 Prozent über dem Schnitt. Ausreißer nach unten soll hier die SPD sein. Demnach liegt sie 0,9 Prozent unter dem Mittel.

### Lesen Sie auch

Nicht mehr nach Wagenknecht benannt – BSW soll neuen Parteinamen bekommen



## Wo Umfragen falsch lagen

Wahlumfragen stimmen letztlich nicht immer mit dem tatsächlichen Ausgang einer Wahl überein. Das zeigte sich im November in den USA deutlich bei der Präsidentschaftswahl. Zahlreiche **Medien** berichteten im Vorfeld wiederholt, dass die demokratische US-Vizepräsidentin Kamala Harris laut Umfragewerte teils **deutlich** vor dem republikanischen Kandidaten Donald Trump **liege**.

Letztlich war das Wahlergebnis genau gegenteilig: **Trump gewann** deutlich mit 312 Wahlleutestimmen, Harris kam auf 226. Auch in der Sitzverteilung beim Repräsentantenhaus und dem Senat erzielte Trumps Partei, die Republikaner, die Mehrheit. Bereits im Jahr 2016 gewann **Trump** überraschend gegen seine damalige Rivalin Hillary Clinton. Bis zum Wahltag hatten die Wahlprognosen die Demokratin **favorisiert**.



Ebenso ist die Aussagekraft von Wahlprognosen in Europa oftmals fragwürdig. So **stellte** sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder heraus, dass Wahlergebnisse anders ausfielen, als die Umfragen im Vorfeld vermuten ließen.

Doch Umfragen sind nicht immer falsch. Das **zeigte** die Bundestagswahl 2021. Die von den Umfrageinstituten gesammelten Werte lagen kurz vor der Wahl relativ nah am endgültigen Wahlergebnis.

### Lesen Sie auch

Behördenversagen in Magdeburg? Öffentliche Kritik nimmt zu



## Sensationsberichte der Medien

Kriesel kritisierte in seiner Analyse die Vorgehensweise mancher Medien, wenn ein Institut eine neue Wahlumfrage veröffentlicht. Oftmals entstünden daraus „aufgeregte“ oder „reißerische“ Schlagzeilen. Dabei betrachten die Medienhäuser häufig nur die neuen Datenpunkte von einem Umfrageinstitut.

In einem von ihm erwähnten Beispiel hat ein Medienhaus über damals aktuelle Umfragen von „Bild am Sonntag“ und Emnid berichtet. „Dass in den vergangenen Tagen etliche weitere Datenpunkte von anderen Instituten gesammelt wurden, betrachtet sie nicht“, bemängelt der Informatiker. Seiner Aussage nach „liegt die Wahrheit vermutlich irgendwo in der Mitte zwischen diesen Instituten“.

Kriesel schlussfolgerte: „Einzelne Messpunkte werden als Wahrheiten betrachtet und im Titel aufgebauscht.“ Nach diesem Konzept würden viele Medienhäuser vorgehen. „So läuft es im Grunde überall“, teilte er mit. Das, was die Medien berichten, kann in der Folge wiederum die Wählerschaft beeinflussen.

## Faktoren bei Umfragen

Bei Umfragen ist zudem entscheidend, wer bei Umfragen befragt wird. Nach Angaben der Institute befragen diese pro Umfrage gut 1.000 bis gut 2.500 Menschen. Die Befragten sollen dann die gesamtdeutsche Bevölkerung repräsentieren.

Das genaueste Ergebnis kommt zustande, wenn alle **59,2 Millionen Wahlberechtigten** in Deutschland befragt würden. Das wäre dann eine **Vollerhebung**. Aus Zeit- und Kostengründen ist das nicht umsetzbar. Stattdessen wählen die Institute eine sogenannte Stichprobe in erwähnter Größe. Diese ist dann repräsentativ für den Teil der Grundgesamtheit, der an der Umfrage teilnimmt.



Doch wie setzen sich die Stichproben zusammen? Dafür gibt es zufällige und nicht-zufällige Auswahlverfahren. Seriöser sind Zufallsauswahlen. Hier sind die Ergebnisse in der Regel mathematisch fundiert und können die Grundgesamtheit repräsentieren. Unter bestimmten Umständen kann ein Institut auch ein nicht-zufälliges Auswahlverfahren anwenden. Allerdings nur, wenn diese bewusst oder willkürlich getroffene, nicht-zufällige Auswahl hinreichend begründet und nachvollziehbar ist.

☆ Dieser Artikel hat mich besonders interessiert!

🗨 Stellen Sie eine Frage zum Artikel

### Lesen Sie auch

Deutsche fürchten instabile Regierung nach Winterwahlkampf



Kanzlerkandidaten Merz und Habeck am beliebtesten



## EPOCH VITAL



Sieben Tipps für eine erfüllte Ehe: So stärken Sie Ihre Partnerschaft



Natürliche Kräuter gegen Winterdepression



Sodbrennen: Ursachen, Gefahren und fünf nachhaltige Therapieansätze

### Kommentare

Liebe Leser,

vielen Dank, dass Sie unseren Kommentar-Bereich nutzen.

Bitte verzichten Sie auf Unterstellungen, Schimpfworte, aggressive Formulierungen und Werbe-Links. Solche Kommentare werden wir nicht veröffentlichen. Dies umfasst ebenso abschweifende Kommentare, die keinen konkreten Bezug zum jeweiligen Artikel haben. Viele Kommentare waren bisher schon anregend und auf die Themen bezogen. Wir bitten Sie um eine Qualität, die den Artikeln entspricht, so haben wir alle etwas davon.

Da wir die Verantwortung für jeden veröffentlichten Kommentar tragen, geben wir Kommentare erst nach einer Prüfung frei. Je nach Aufkommen kann es deswegen zu zeitlichen Verzögerungen kommen.

Bitte anmelden, um zu kommentieren

[Login](#)

[Passwort vergessen?](#)

[>>> Hier klicken, um ein Konto zu öffnen. <<<](#)

Noch keine Kommentare – schreiben Sie den ersten Kommentar zu diesem Artikel.